

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 18

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glauben und Leben

Vorbemerkung des Übersetzers W. Pf.: Letztes Jahr durften wir hier die Genfer Gemeinde vorstellen und das Wort ihres Pfarrers, J.-P. Menu, vernehmen. Heute ist das Waadtland an der Reihe, der viertgrösste Schweizer Kanton. Seit drei Jahren wirkt dort Roger Stettler als hauptamtlicher Seelsorger. Geboren am 22. November 1929, heimatberechtigt in Eggwil im Kanton Bern, arbeitete er zuerst als Maschinzeichner. Es folgten: fünf Jahre Mittelschule in Frankreich, fünf Jahre Theologiestudium in Lausanne. Dann wirkte er als Pfarrer in hörenden Gemeinden: sieben Jahre in St-Dizier, Haute Marne, Frankreich, elf Jahre in Renens bei Lausanne. Seit Januar 1980 Nachfolger von Charles Kursner als Gehörlosenseelsorger. Verheiratet, Vater von drei Kindern.

Die protestantische Gehörlosengemeinde des Kantons Waadt stellt sich vor: Wir sind etwa 280 Familien Gehörloser oder stark Hörbehinderter – manchmal die Eltern, oft auch eines oder mehrere Kinder. Etwa 90 Personen treffen sich monatlich zum Gottesdienst: In Lausanne (Freitag abend), Yverdon (Samstag nachmittag), Vevey (Sonntag nach-

mittag) und Moudon (Donnerstag abend, Kindergottesdienst). Jedes Jahr veranstalten wir zudem zwei ökumenische Feiern in der Passionswoche und in der Weihnachtszeit. Zudem sind wir alljährlich Gäste bei einer hörenden Gemeinde: der Gehörlosenpfarrer hält die Predigt, mit einem gemeinsamen Essen beschliessen wir die Veranstaltung. Gegenwärtig besuchen acht Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren die Unterweisung in Lausanne; die Schule in Moudon zählt nur noch sieben interne Kinder. In verschiedenen Hörbehindertenklassen in Moudon und Lausanne erteilt der Pfarrer regelmässig biblische Geschichte. In unserem Gemeindezentrum in St-Jacques in Lausanne trifft sich unsere Jugendgruppe monatlich. – Jedes Jahr führen wir gemeinsam mit der Genfer Gemeinde ein Sommerlager durch. – Ebenfalls jährlich finden unsere Besinnungstage statt in der Reformierten Heimstätte Crêt-Bérard, zur Zeit um Himmelfahrt. Elfmal im Jahr trifft sich unser Gemeindevorstand zu einer Besprechung in Lausanne. Er besteht aus zehn Gehörlosen und Hörbehinderten; dazu als Hörende der Pfarrer und ein Protokollführer.

Das Rad

(Predigt vom 16. Mai 1982 zum 50-Jahr-Jubiläum des ASASM, des welchen Verbandes für das Gehörlosensein, in Lausanne)

Bibelwort: Epheserbrief, Kapitel 4, Verse 15 und 16: «Wir sagen die Wahrheit in der Liebe, wir müssen heranwachsen zu Christus, Er ist unser Haupt; durch Ihn sind alle Teile des Körpers fest miteinander verbunden. So bildet der ganze Leib eine starke Einheit; wenn jeder Teil seine Aufgabe gut erfüllt, dann wächst der Leib heran und entwickelt sich in der Liebe.»

Liebe Freunde. Aus der ganzen französischen Schweiz seid Ihr heute zu unserem Jubiläum gekommen. Ihr versammelt Euch, weil Euch das gleiche Schicksal der Hörbehinderung zusammenführt. Gemeinsam versteht Ihr einander besser und könnt so Eurer Freude Ausdruck geben. Darum sind solche Zusammenkünfte so wichtig für Euch. So hofft Ihr auch auf ein neues Gemeinschaftszentrum in Lausanne, wo Ihr Euch regelmässig treffen könnt: Verbundenheit macht stark. Denn wir alle brauchen eine feste Mitte, einen ruhenden Mittelpunkt.

Schaut bitte das Rad genau an: Wenn jeder einzelne Teil sich von den andern trennt (Speichen – Felgen), so ist das ganze Rad sinnlos und nutzlos; nur wenn alle Teile fest verbunden sind, kann das Rad seinen Dienst erfüllen. Alle, nicht nur ein paar Teile –

wenn einzelne oder auch nur ein einziges Stück fehlt, ist das Rad zu schwach und kann seine Arbeit nicht leisten.

Darum: Wichtigstes Stück beim Rad ist die Mitte, die Achse, die Nabe. Jetzt kann das Rad sich richtig drehen. Grossartig: Mit einer guten Achse kann auch ein kleines Rad eine schwere Last bewegen!

Bei uns Menschen ist es gleich wie bei diesem Rad: Getrennt voneinander kommen wir nicht voran. Einsamsein macht traurig. Man fühlt sich nutzlos. Darum müssen wir zusammenkommen. Ein Tag wie heute ist eine gute Gelegenheit dazu, darum freuen wir uns auf das künftige Gemeinschaftszentrum.

Ein solches Fest, ein solches Haus! Das ist wie die Achse an einem Rad. Sie führt uns zusammen. Aber auch in unserem Geiste, in unserer Seele, in unseren Gedanken und Taten brauchen wir eine gemeinsame Achse. Sie kann uns tragen und stützen.

Für uns Christen heisst das: *Jesus Christus!* Durch Ihn kommen wir nicht nur äusserlich zusammen. Auch im Innersten können wir gemeinsam ein Werk tun.

Warum das? Weil Jesus Christus uns einen Geist der Freundschaft und der Liebe gibt, dazu Gerechtigkeit, Frieden, gegenseitige Achtung. Sobald dieser Geist in uns wirkt, können wir einander verstehen, unsere Schmerzen und Freuden teilen, uns gegensei-

tig helfen. Dank des Geistes Christi können wir auch schwere Lasten ertragen: Sorgen, Kummer, Krankheiten, Trauer...

Fest verbunden mit Ihm leisten wir gute Arbeit, können wir auch gemeinsam frohe Feste feiern. Dann tut jeder sein Werk, und wir werden wachsen in der Liebe.

Die Liebe ist die einzige Sprache, in der wir uns gut verständigen können – und das ist ja so wichtig!

So lehrt uns das Rad: Je näher die Speichen bei der Mitte sind, um so mehr kommen sie auch zusammen. Also: Je näher wir bei Jesus Christus sind, desto mehr sind wir miteinander verbunden. So bildet Jesus Christus unsere Einheit und schafft Gemeinschaft.

Zwar sind wir sehr verschiedene Leute aus verschiedenen Gegenden, mit verschiedenen Lebensgewohnheiten. Aber gerade Hörbehinderte müssen zusammenhalten; sie sind nur eine kleine Minderheit. Darum: Eure Unterschiede dürfen Euch nie voneinander trennen!

So ist es auch beim heiligen Abendmahl hier auf dem Tische. Aus vielen Körnern, verstreut auf den Feldern, macht man ein einziges Brot. Aus vielen Trauben, verteilt auf den Hügeln, macht man den Wein. Darum: Dieses Brot und dieser Wein hier auf diesem Tische sind die sichtbaren Zeichen für Christus. Er schenkt sich uns, damit wir in der Einheit seiner Liebe leben. Amen.

Roger Stettler

Gehörlosenpfarrer im Kanton Waadt

Anmerkung des Übersetzers: W. Pf. durfte jenen Gottesdienst miterleben; gute Bilder hatten wir vor Augen: das Rad – die Speichen – die einzelnen Stücke – die tragende Mitte – die Achse – die Kornähren – die Traubenbeeren – das Brot – den Wein. Der katholische Priester las die Messe. Leute beider Konfessionen feierten zusammen das Abendmahl.

**Ref. Gehörlosengemeinde
des Kantons Zürich**

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

am Sonntag, den 19. September 1982 in der Gehörlosenkirche in Zürich Oerlikon.

Predigt: Pfr. E. Kolb, Pater S. Deragisch.

Mitwirkende: Spieler des «Zürcher Mimenchors», Rolf Ruf, Präsident. R. P. Hunziker an der Orgel.

Das Opfer ist bestimmt für die Kath. Behindertenseelsorge, Zürich.

Anschließend gesellige Zusammenkunft mit Imbiss im Restaurant «Metzgerhalle» in Oerlikon.

Jeder ist herzlich willkommen. Für Ihren Besuch danken wir herzlich.

Der Gemeindevorstand